

# GRUPPEN STUNDE

## STUNDENBLATT

**BEREICH**  
**Generationsen**

**STUDENTHEMA**  
**Schülerleben früher und heute**

### THEMENÜBERSICHT

- Familienforschung
- Biografien
- Schülerleben früher und heute
- Alter und Gesundheit
- Von älteren Menschen lernen
- Pflege aus sozialer Sicht
- Exkursion: Barrierebegehung
- Pflegeberufe
- IT-Coaches
- Exkursion: Pflege und Betreuung

### Stundenziel

Verstehen, dass Schule sich entwickelt (hat). Wissen, dass Lernen und Erziehung vor Jahrzehnten anders verstanden wurden als heute. **RK-Grundsatz:** Unparteilichkeit – „Wir unterscheiden nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung.“ **ÖRK-Leitbild:** Wir wollen humanitäre Bildung ausbauen, als wichtiges Fundament für gelebte Werte in der Gesellschaft.

	 <b>GRUPPENLEITER</b>	 <b>GRUPPE</b>	 <b>MATERIAL</b>	 <b>TIPPS</b>	 <b>60 min</b>
<b>BEGINN</b>	GL bringt ein altes Klassenfoto/alte Klassenfotos mit. Falls nicht vorhanden bzw. zusätzlich: Schaubild G23	TN schauen die Fotos an, geben Kommentare dazu ab, vergleichen mit eigenen Schulerfahrungen/ Klassenfotos.	Klassenfotos der Eltern- oder Großelterngeneration, oder noch ältere Fotos ▶ <b>Schaubild: Alte Klassenfotos (G23)</b>		 10 min
<b>SCHRITT 1</b>	GL zeigt Bilder von alten Schulsachen – oder auch real vorhandene (siehe Tipps).  Wenn möglich „führt“ GL durch das virtuelle Schulmuseum (siehe Material).	TN vergleichen mit ihren eigenen Schulsachen. ▶ Was hat sich geändert? Was ist gleich geblieben?	Fotos oder real: Schiefertafel + Griffel, Tintenfass, Federkiel, alte Hefte und Bücher  Je nach Möglichkeit kann auch ein „Rundgang“ durch das virtuelle Schulmuseum <a href="http://www.schulmuseum.at">www.schulmuseum.at</a> gemacht werden.	Wenn die TN rechtzeitig auf die Stunde vorbereitet werden, können sie vielleicht alte Hefte, Bücher, Schreibwerkzeuge etc. von Eltern und Großeltern mitbringen.	 20 min
<b>SCHRITT 2</b>	GL liest aus der alten Schulordnung vor, evtl. auch aus „Wie es früher in der Schule zuging“ (G26).  Erklärung zum Rollenspiel	TN stellen Vergleiche an.  Rollenspiel	▶ <b>Schaubild: Alte Schulordnung (G24)</b> ▶ <b>Vorlesetext: Wie es früher in der Schule zuging (G26)</b>	Das Rollenspiel soll nachvollziehbar machen, was Eltern und Großeltern vielleicht erzählen. Es sollte daher ernsthaft betrieben werden.	 15 min
<b>SCHRITT 3</b>	GL verteilt die Kopien der verschiedenen Schulschriften.	TN vergleichen die Schriften und versuchen, in einer der älteren Schriften z. B. ihren Namen zu schreiben.	▶ <b>Kopiervorlage: Schulschriften von 1969 und 1995, Kurrentschrift (G25)</b> Schreibpapier		 10 min
<b>ABSCHLUSS</b>	GL: „Also ich bin froh, dass ich damals nicht in die Schule gegangen bin, weil ...“	TN geben analoge Statements ab: „Ich gehe lieber heute in die Schule, weil ...“ „Mir gefällt an unserer Schule besonders ...“			 5 min

GL = Gruppenleiter | TN = Teilnehmer

## Stundenziel

Verstehen, dass Schule sich entwickelt (hat). Wissen, dass Lernen und Erziehung vor Jahrzehnten anders verstanden wurden als heute. **RK-Grundsatz:** Unparteilichkeit – „Wir unterscheiden nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung.“ **ÖRK-Leitbild:** Wir wollen humanitäre Bildung ausbauen, als wichtiges Fundament für gelebte Werte in der Gesellschaft.

## BEACHTE

### HINWEISE

- Nach Möglichkeit sollten die TN in einer vorangehenden Stunde gebeten werden, für diese Stunde eigene Klassenfotos mitzubringen, damit verglichen werden kann.
- Wenn es in der Nähe des Standortes ein Schulmuseum gibt, ist das zu nutzen: Prospekte/Flyer, Fotos, Texte – evtl. eine Exkursion, jedenfalls sollten die TN darauf hingewiesen werden.

### LINKS

[www.schulmuseum.at](http://www.schulmuseum.at)  
[www.helles-koepfchen.de/?suche=schule+früher](http://www.helles-koepfchen.de/?suche=schule+früher)

### SPIELE

#### Rollenspiel:

Schule früher und heute  
Orientierung an den vorgelesenen Texten über „Schule früher“ und an eigenen Schulerfahrungen

TN bilden 2 Gruppen – eine für „Schule früher“, eine für „Schule heute“.

In jeder Gruppe gibt es einen Lehrer und Schüler; der Lehrer steht vor den sitzenden Schülern.  
GL gibt eine Situation vor, die in beiden Varianten nachgespielt werden soll – z. B.:

Ein Schüler schwätzt.

Ein Kind hat die Aufgabe vergessen.

Ein Kind kann etwas nicht.

Jede Gruppe bespricht sich kurz, dann wird den anderen die Situation vorgespielt.  
Rückmeldung durch GL

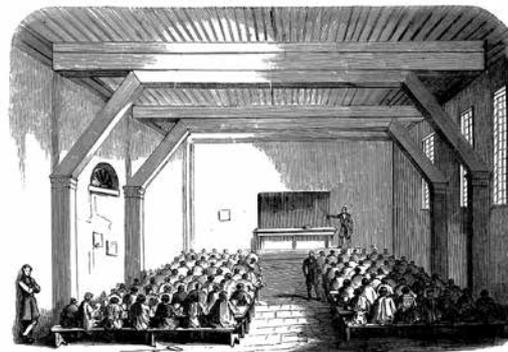
# SCHAUBILD ALTE KLASSENFOTOS



Abschlusszeugnis aus der Volksschule im Jahr 1923



Alte Schulbänke mit Pult. Jeder Schüler saß für sich



In dieser Schule gab es noch keine Klassenschülerhöchstzahl



Klassenfoto einer englischen Mädchenschule um 1905

# SCHAUBILD

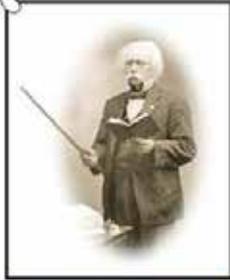
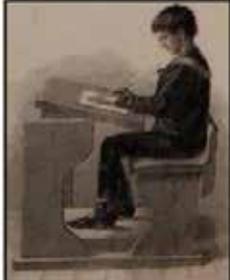
## ALTE SCHULORDNUNG

# SCHULLEBEN

## früher und heute

### Aus einer alten Schulordnung...

- (1) Betritt der Lehrer das Klassenzimmer, haben alle Schüler aufzustehen und denselben im Chor zu grüßen.
- (2) Während des Unterrichts hat der Schüler still, ruhig und in gerader Haltung auf seinem Platz zu sitzen.
- (3) Jeder Schüler legt seine Hände geschlossen auf den Tisch und die Füße stehen ruhig und nebeneinander auf dem Boden.
- (4) Alle Schüler schauen dem Lehrer fest in die Augen.
- (5) Alles, was den Unterricht stören könnte, wie Lachen, Schwätzen, Flüstern, neugieriges Umhergaffen, Hin- und Herrücken, heimliches Lesen, eigenmächtiges Verlassen des Platzes oder Stampfen mit den Füßen, darf nicht vorkommen.
- (6) Das Aufzeigen geschieht bescheiden mit dem Zeigefinger der rechten Hand. Der Ellenbogen wird dabei in die linke Hand gestützt.
- (7) Beim Antworten hat sich der Schüler rasch zu erheben, gerade zu stehen und dem Lehrer fest in die Augen zu schauen und in vollständigen Sätzen rein und laut zu sprechen.
- (8) Beim Aufsagen und Lesen muss der Schüler aufstehen und in gerader Haltung des Kopfes laut und wohlbeiont sprechen.
- (9) Das Zuflüstern von Antworten, das Abschreiben oder Abschreibenlassen bei Prüfungen ist verboten.
- (10) Häusliche Arbeiten sind fleißig und ordentlich zu erledigen.
- (11) Bücher werden auf Kommando in drei Zeiten herausgeholt und weggeräumt: Auf „eins“ wird das Buch ergriffen, auf „zwei“ wird es über die tafel gehoben und auf „drei“ wird es geräuschlos auf die Schiefertafel gelegt. Dann wird der Blick wieder auf den Lehrer gerichtet.
- (12) Alle Schulsachen und das Klassenzimmer müssen reinlich und stets in Ordnung gehalten werden.
- (13) Nach dem Schluss der Schule verlassen die Schüler bankweise, ohne Lärm und geordnet den Klassenraum.
- (14) ...


© SL Collective.com

# SCHAUBILD REGELN UND SCHRIFTEN

## Österreichische Schulschrift 1969

ä b c d e f g h i j k l m n  
 ö p q r s t u v w x y z  
 Ä B C D E F G H I J K L  
 M N Ö P Q R S T U V W  
 X Y Z . : ! ? , ' „ “ - - ( )  
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

## Österreichische Schulschrift 1995

ä b c d e f g h i j k l m n  
 ö p q r r s t u v w x y z  
 Ä B C D E F G H I J K L  
 M N Ö P Q R S T U V W  
 X Y Z . : ! ? , ' „ “ - - ( )  
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö
ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö
ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö
ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö	ä	ö

*Sind ist ein Zeit in Tüfteln.*

*Zu kaufen sind die normale f und die b um Tüfteln  
 Wortab*

# Geseze

ur die

## Schüler der Realschule zu Osnabrück.

§. 6.

Es wird von den Schülern erwartet, daß sie auch ohne ausdrückliche gesetzliche Verpflichtung den öffentlichen Gottesdienst fleißig besuchen. Die Lehrer, namentlich der Director und die Religionslehrer werden es sich anlegen lassen, in dieser Beziehung auf ihre Schüler einzuwirken.

§. 14.

Der Schüler hat sich Abends zu Hause zu halten; es sei denn, daß genügende Gründe ihn entschuldigen.

§. 16.

Das Rauchen auf den Straßen der Stadt, oder den öffentlichen in der Nähe der Stadt belegenen Spaziergängen ist unbedingt untersagt.

§. 17.

Der Besuch von Wirtschaftshäusern in der Stadt ohne Begleitung der Eltern oder Angehörigen ist strafbar; außerhalb derselben können einzelne vom Director nach Rücksprache mit der Lehrerconferenz zu bezeichnende Geschäfte zu gewissen Tagesstunden von den Schülern der beiden oberen Klassen besucht werden.

Osnabrück.

Druck: J. G. Kistling's Buchdruckerei.

1887.

# SCHREIBEN UND STRAFEN WIE ES FRÜHER IN DER SCHULE ZUGING

## Schreiben lernen vor 100 Jahren

Der erste Buchstabe, den die Kinder früher in der Schule lernten, war das kleine „i“. Zunächst zeigt die Lehrerin den Kindern mit Hilfe eines Wandbildes den Buchstaben, oder sie lässt ein Kind nach vorne vor die Klasse treten, um den Mitschülern den Buchstaben zu zeigen.

Dann schreibt die Lehrerin das kleine „i“ mit Kreide an die Tafel, indem sie dazu spricht: „Rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf!“

Die Kinder müssen nun zunächst den Buchstaben mehrfach mit dem Zeigefinger in die Luft schreiben und im Chor den Merksatz: „Rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf!“ wiederholen.

Nun müssen die Kinder ihre Schiefertafeln unter der Bank hervorzuziehen. Auch das erfolgt auf ein Kommando der Lehrerin:

- Auf „eins“ fassen sie die Tafel an.
- Auf „zwei“ ziehen sie die Tafel heraus.
- Auf „drei“ halten sie alle die Tafel hoch.
- Auf „vier“ wird sie auf die Bank gelegt.

Das Schreiben auf der Tafel erfolgt ebenfalls nach Anweisung der Lehrerin: „Rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf!“

Das Tempo, in dem die Kinder den neuen Buchstaben schreiben müssen, wird dabei immer schneller. Am Ende dieses Lernabschnitts kontrolliert die Lehrerin die Schülerarbeiten und tadelt unordentliche Schüler. Doch es gab auch früher schon ab und an ein Lob, und besonders gute und fleißige Schüler bekamen von der Lehrerin ein Fleißkärtchen.



## Schreiben mit Tinte

Die Schüler saßen in hölzernen, hintereinander stehenden Schulbänken, in denen es Vertiefungen für die Tintenfüßer gab. Die Tinte verteilte der Lehrer aus einer großen Flasche. Geschrieben wurde mit einem Federkiel, der aus einer Gänsefeder hergestellt war. Die Spitze dieses Federkiels musste immer wieder in die Tintenfüßer getaucht werden, da die Tinte an der Spitze schnell verbraucht war.



## Strafen

Im Mittelalter war der Ausdruck „Unter der Rute leben“ (lateinisch: „sub virga degere“) ein üblicher Ausdruck für „in die Schule gehen“. Die Rute und später der Stock gehörten wie selbstverständlich zur Schule. Sie waren ein Symbol für die Strafgewalt und Autorität des Lehrers und der Lehrerin. Bei ungenügenden Leistungen oder wenn dem Lehrer etwas missfiel, war er berechtigt, körperliche Züchtigungen durchzuführen oder andere Bestrafungen anzuwenden. Diese Erziehungsmittel waren bis weit ins 20. Jahrhundert hinein an der Tagesordnung.